

Naturschutz durch Landbau

Eine mögliche **Lösung** zur Entschärfung der Flächenkonkurrenz bietet die **Entwicklung effizienter Mehrnutzungskonzepte**. Ein Beispiel hierfür sind extensive Anbausysteme, die struktur- und artenreich gestaltet gezielte Leistungen für den angewandten Natur- und Umweltschutz erbringen.



So kann insgesamt **mehr Nutzen auf derselben Fläche** realisiert werden. In ELKE wird dieser Nutzen erfasst und ausgewertet. Nur so kann das Konzept, **Naturschutz und Landbau** auf einer Fläche zu vereinen und damit **produktive Kompensationsmaßnahmen** zu entwickeln, ein **kontrollier- & zertifizierbares Produkt** für innovative Landwirte werden.



Kontakt

Fachhochschule Trier, Umwelt-Campus Birkenfeld
 Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS)
 Postfach 1380
 55761 Birkenfeld

Dipl.-Ing. Agr. Frank Wagener
 Bereichsleiter Biomasse und Kulturlandschaftsentwicklung
 Tel.: 06782 / 17-2636
 Fax: 06782 / 17-1264
 E-Mail: f.wagener@umwelt-campus.de



Stand: Juli 2012
 Aktuelle weitere Informationen unter:
www.landnutzungsstrategie.de

Bilder & Abbildungen: IfaS, ÖFM, Wangert

IfaS Institut für angewandtes Stoffstrommanagement

Deutschland Land der Ideen
 Ausgewählter Ort 2012



Entwicklung extensiver Landnutzungs-Konzepte für die Produktion nachwachsender Rohstoffe als mögliche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen



gefördert durch:



Herausforderung Kulturlandschaftswandel

Jeden Tag geht in Deutschland **wertvolle landwirtschaftliche Produktionsfläche durch Umnutzung verloren**. Allein in den Jahren 2008 bis 2010 belief sich der Flächenverlust auf rund 250.000 ha, dies entspricht der Größe des Saarlandes.



Sowohl die wachsende Siedlungs- und Verkehrsfläche als auch die damit verbundenen Kompensationsleistungen wirken sich aus Sicht der Landwirtschaft als **doppelter Flächenverlust** aus, denn Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen werden bislang meist ohne eine wirtschaftliche Nutzung geplant. Zugleich beansprucht der Anbau von Energiepflanzen zunehmend Ackerfläche. Dem **erhöhten Flächendruck** folgt u.a. eine Intensivierung des Landbaus – der Naturschutz wird in der Landschaft zurückgedrängt. Diese Konkurrenz um die kostbare Ressource Freifläche durchkreuzt wichtige Ziele der Bundesregierung wie die **Energiewende**, den Erhalt der **Biodiversität** und den **bundesweiten Biotopverbund**. **Fläche lässt sich nicht vermehren**.



Landbau

So vielfältig wie die Modellstandorte zeigen sich die etablierten Anbausysteme. Das Spektrum reicht von flächigem **Agrarholzanbau** und **mehnjährigen Energiegräsern** über **blütenreiche Gemenge** bis hin zu vielfältigen Kombinationen dieser Kulturen in **Agroforstsystemen**.



Zur Erzeugung von **Festbrennstoffen** werden zahlreiche verschiedene Baumarten, sowohl regionale Herkünfte (u.a. von Erle, Birke & Weide) als auch marktgängige Leistungssorten von Pappel und Weide, verwendet. Klassische Ackerfuttermischungen (z.B. Klee gras, Landsberger Gemenge) ebenso wie Mischungen mit Getreide, Leguminosen, Ölfrüchten und Wildkräutern werden zur Bereitstellung von **Biogasgemengen** angebaut.

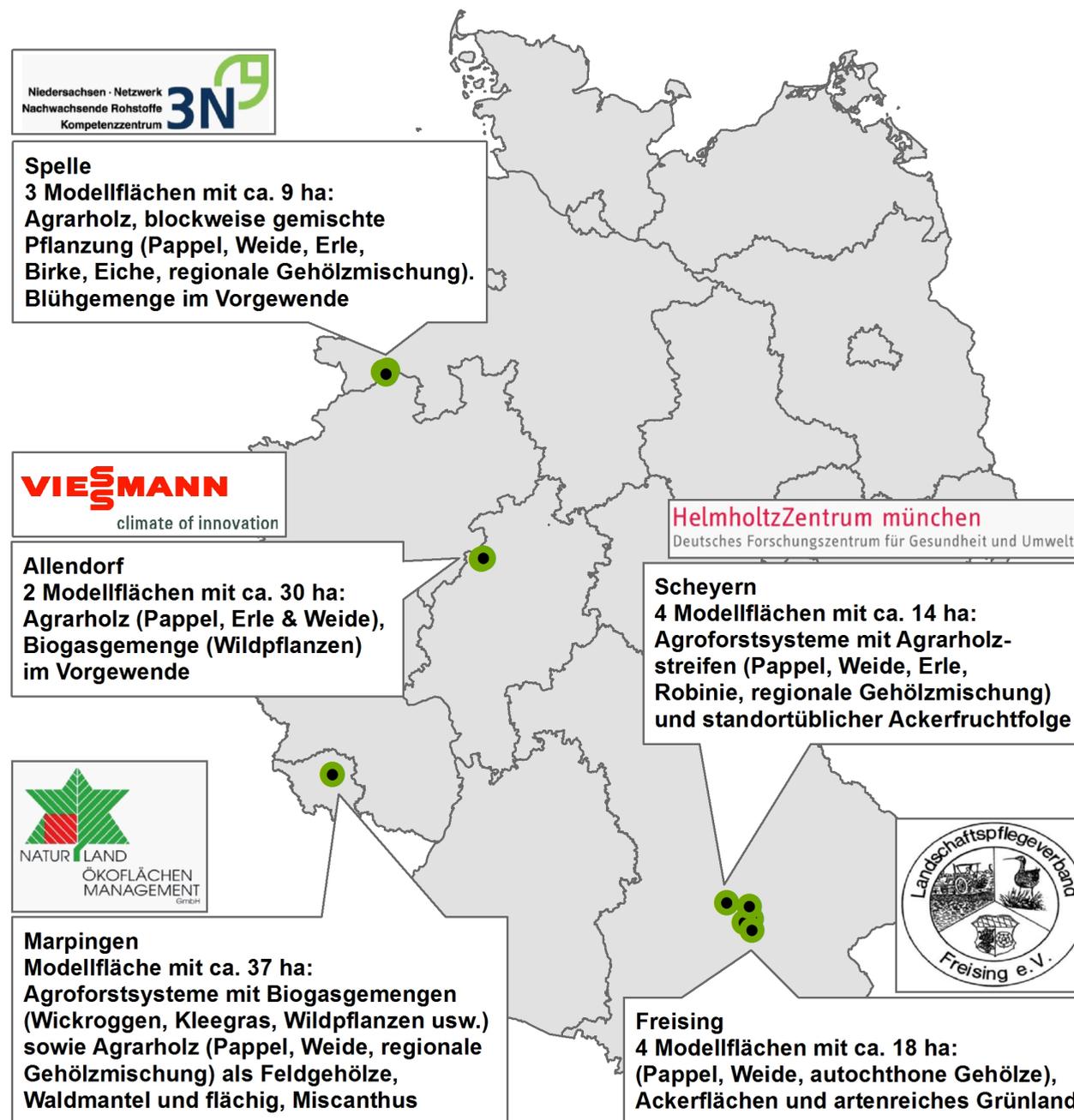
Die produzierten **nachwachsenden Rohstoffe** werden nach Bedarf einer **regionalen Verwertung** als Energieträger, Futtermittel oder für die **stoffliche Nutzung** (z.B. Wertholz) eingesetzt.



Modellstandorte

An den Praxisstandorten werden regional eingepasste Anbausysteme mit **lokalen Partnern** direkt vor Ort als Kompensationsflächen umgesetzt.

Bislang wurden Maßnahmen an vier Modellstandorten auf **über 100 ha** realisiert.



ELKE gibt Antworten

Welche Effekte erzielt die Erhöhung von lokalem **Strukturreichtum** und **Kulturartenvielfalt** in einer extensiven **Landnutzungsstrategie**? Wie kann **angewandtes Stoffstrommanagement** auf der Basis nachwachsender Rohstoffe größtmögliche Synergien zwischen **Naturschutz, Landwirtschaft und regionaler Energieversorgung** schaffen?

Ein umfassender **Forschungsverbund** renommierter Experten erarbeitet Antworten hierzu. Die Untersuchungsprogramme laufen im Praxismaßstab an den **Modellstandorten** und bilden die Effekte der umgesetzten Maßnahmen im **Raumverbund** ab. Praktiker und Wissenschaftler erarbeiten **konkretes Handlungswissen für die Praxis**.

Untersuchungsprogramme und exemplarische **Fragestellungen** in ELKE:



Landbau: Welche Anbauverfahren für extensive Systeme sind erfolgversprechend?



Boden, Wasser, Klima: Welche Leistungen ergeben sich für den abiotischen Ressourcenschutz?



Ökonomie: Welche Opportunitätskosten ergeben sich durch die ELKE-Maßnahmen gegenüber praxisüblicher Bewirtschaftung?



Flora & Vegetation: In welcher Weise beeinflusst ein veränderter Bewirtschaftungsrhythmus die Vegetation?



Recht und Zertifizierung: Wie entwickeln sich die rechtlichen Rahmenbedingungen auf Bundes- und Länderebene?



Faunistische Untersuchungen: Welche Lebensraumqualität bieten die Modellflächen der heimischen Fauna?